

In Paris wohnte eine ungeheure Menge der Barade bei und begrüßte den Präsidenten

Serbien und Oesterreich.

[illegible]

Die Beilegung des russischen Konflikts in Hartwig mußte sich in Belgien ohne Zweifel abspielen. Die Beilegung, hinsichtlich welcher der Satz in die Kirche dringt und die Belgier Diplomaten ihn aus der Kirche herauszogen, bezeugte sich nicht. Die von Belgier Diplomaten widerstandigste Verhandlung, Herr v. Hartwig ist in der österreichischen Öffentlichkeit an den Folgen des Genusses einer Tasse vergifteten Tees zu sehen, in welcher der österreichischen Regierung als ein ungedachter Angriff gegen den Vertreter einer fremden Macht mit dem Eingreifen zurückgegriffen worden, daß Herr v. Hartwig in der österreichischen Politik überhaupt nicht anwesend habe.

Unter dem Edigmarke, Betreiben und Pro-
paganda" schlägt die Wiener "Neuzeit" einen
berühmten schafften Ton gegen den jordanischen
Lebanten in Konstantinopel an, der
es ist allerdings kurz! — mit einem Kriege
verloren gegen Österreich gedroht hatte. Nach
den letzten Erklärungen dieses Diplomaten, nach
den seinen Ideen so erfüllt ist, daß er selbst die
Zukunft der Diplomaten, des Schweigen, ver-
steht, wird man sich die Wiener Niederlegung des
alten Balkan Staatsvertrags wohl verbiten, aber
die kleine dieser Zwischenfall beschleunigt, damit
die junge Diplomaten ihre Verdienste ausweist.
In die Vermögen der ehemaligen, nach dem
Verlassen von Petersburg, das die ganze Kultur
mit Wissen und Empörung erfüllt hat, Cetero
als den Angegriffenen und Österreich-Ungarn
den Angriffen hinzusetzen, weil an einigen
Menschen verfallen, sich schuldigen, die complot
Veränderung die kaiserlichen eingetragenen und
Anlagen erfüllt hat. Die Vermögen und
der Jugend, auf die Kenntnisse mit Schulden-
und Trägungen losgelassen, vermag aber
den Vermögen darüber anzulegen, weisen
und von dieser eingetragenen politischen Ge-
schichte, die sie annehmen werden, nennt, in
demer Schule in vertrieben haben."

als angebliche Symptome gegen den furchtbaren
Krankheitszustand.

Am 20. Juni. Telegramm: Aus Belgien meldet ein wichtiges Blatt: Die für Sonntag nach Samborodenitz wurden bereits bereitgestellt, daß die 2. preussische Infanteriebrigade Sonntag daraus einrückt. Die Kommande hat eine bewachte drei Meilen entfernte Stellung, die das Signal zum Beginn der Aktion sein sollen. Um 3 Uhr abends wurden tatsächlich drei Meilen anmarschieren. Die Folgen dieser sind an den Ort, wo die Infanterie aufmarschieren wird, und hier wurden die Positionen militärisch errichtet.

Die Epiroten.

In Durazzo hat sich nichts geändert. Auch hier befindet sich der kaiserliche österreichische Gesandte und auch am besten Ort umgeben der kleine das Festland ein. Während die Koronellen Salomon erkrankt befehlen, haben die türkischen Mittelmeerflotten seinen neuen Angriff Durazzo unternommen. Die Epitonen und jetzt die Hauptgefahr. Die tiefen Parlamentäre Rufen Wilhelm mit dem Reichsde jure. Sie mit dem Fürsten nicht mehr zu verhandeln. Nach anderen Redungen soll der Epitonen Herr von Joazeff dagegen in einem glücklichen Vernehmen bereit sein und mit seiner Teilnahme zu haben, falls seine Sinne die Abmachungen nicht nicht respektieren sollten. Der Optimist des Mährigen albanischen Ministerpräsidenten Turhan Pascha, der nach Belgrad kam mit Staatssekretär von Jagoda Berlin verließ und Paris weiterreiste, erscheint durch die türkische Lage leider nicht gerechtfertigt. Tag den türkischen der ewige Kampf wird sein mag für die Nachtgefahr bereit sein, mag zutreffen Albanen lassen aber noch zu viele andere

Im enstlichen Unterhaufe erklärte Parlamentschreiber Acland auf eine Anfrage, er wolle den britischen Abgeordneten beim Internationalen Kontrollsaufbau in A banien die Nachschreiben, daß Korea von einer Streitmacht aus den gemeinschaftlichen vordrängenden Russen und Chinesen befreit werden sollte. Die große Weltführer in Aßen habe berichtet, die chinesische Regierung die Chinesen dringend aufgefordert habe, sich zurückzuziehen, wenn vom internationalen Kontrollsaufbau nichts zu erwarten sei. Acland erklärte, er hoffe, daß der Erfolg diese Forderung gehabt habe.

London, 15. Juli (Spezialtelegramm). „Times“ wird von privater Seite geschrieben, daß der einzige Ausweg aus der verwickelten Lage Libyens der wäre, daß die internationale Konvention die Fägel der Vergeltung ergreife. Einmaliger arabischer Minder würde genügen. Die Verbindung zwischen den Parteien der jenseitigen Mächte sei der Hauptgrund, daß man nicht aus der Badgasse herauskomme. „Öffentliche Seite“ komme zwar noch zutage. „Private“ trafen aus Rumänien zu London, daß gewisse hätten oder die Briten

[illegible]

Zur bevorstehenden
Abendkassa Anweisung.

[illegible]

Das Hagaland wird gemeinet: überall wird
Hagaland und verheert, und die Bejag-
ten werden ausgezehret. In Genua Hölle
sind die Pandestruppen und die Föderalisten
sich zu versetzen und die Hölle mit Gar-
tana gemeinliche Sache zu machen.
In Genua wurde ein Hagaland bis zum
1. Juli bereinigt. Inzwischen nehmen die große
miserable Pandestruppen und die Föderalisten
zu Werd, die in wenigen Tagen Genua be-
setzen würden.

Politische Heberluft

Denticles Acid.

— Der Kronprinz und die Schrift „Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde“. Der Kronprinz ist an den Verfaßer der vielbesprochenen „Schrift des Deutschen Reiches Schicksalsstunde“, des Oberleutnant v. d. Frobenius, aus Joppo folgendes Telegramm geschickt: „Habe Ihre ausgezeichnete Gröschrift des Deutschen Reiches Schicksalsstunde mit dem höchsten Interesse gelesen und wünsche ihr in meinem deutschen Geiste die weiteste Verbreitung. Mit dem Kronprinzen.“ — Die Schrift erscheint ohne Illustration und ohne Übersetzung nach der einen Seite nach der anderen Seite bis den Anbruch der Auflage und die Notwendigkeit für Deutschland, sich zu wehren zu sein.

Hungersturm in Deutsch-Ostafrika. In dem
am Anfang der Feteen am Rande der Mündig-
keitsjahre der Kameruns zur deutschen Kolonie
ist ein trauriger Ton gemischt. In Deutsch-
Ostafrika droht eine Hungerkatastrophe. Infolge des
schwierigen Regens sind die Kulturen der
Gebirgsbewohner in weiten Teilen des Landes gänzlich
verdorben. In einzelnen Bezirken, z. B. am
Kongo, beträgt man den Ausfall auf 90 Prozent.
In Eingeborenenorten droht eine Hungerkatastrophe. Für
Notlandaktionen sind die Vorbereitungen ge-
nommen worden.

21. Jahresversammlung des
Hauptverbandes deutscher
Ortskrankenkassen.

[illegible][illegible]

Tagesneuigkeiten.

Der Stragendahnereisstand in Haag.

Im Haag dauerten die durch den Straßen- und Eisenbahnverkehr hervorgerufenen ernsthaften Zwischenfälle gestern während des ganzen Tages an. Gegen 11 Uhr riß der Pöbel Theile der Straße und bewarf damit die Vertheilten mit Steinen und die Polizeisten. Die Thugaleute in den Reihen und vertheilten sich mit dem Zweck, 15 Personen wurden verwundet. Die Anführer legten sich auch während der Nacht nieder. Die Verhaftung zu dem Zweck der Straßenreinigung ist in der nächsten Frühung der Division gegenüber den Forderungen der Leute zu machen. Die Verlangten Verhinderung, Bewachung des Umrangs und Regelung der Geschäftsfrage. Die meisten der Streitbrecher sind Gegenstände gemeiner Verwundungen, an denen sich jedoch nicht der Pöbel beteiligt, als die Anführer selbst. Auch sind die vorgekommenen Unruhen und Zusammenstöße mit der Polizei nur den Elementen zuzurechnen, die eigentlich den Ausstand nicht zu schaffen haben. Die Behörden haben die Symptome der Revolution für sich, weil ihre Forderungen als berechtigt erkannt werden. Den Vermittlungsvorschlag des Bürgermeisters von den Haag hat die Straßenreinigung abgelehnt.

Die geprellten Saurianshergebeder Hunst.
Dem Holmarer Bericht ist der Antrag mag-

[illegible]

Durch Bienen zu Tode gekommen.
In Pilschdorfheim wurde die Ehefrau des
Herrn Erbel beim Einfangen eines Bienen-
nestes so gestochen, daß sie eine halbe Stunde
in's Grab

Bestgenommen.
Aus Weins wird gemeldet, daß wegen großer
Versehrungen dort vier ältere Herren ver-
storben sind. Weitere Bestgenahmen stehen

Sein Tag ohne Auftrageten-Schandiat.
 a der Kirche zu Midlothian in Schottland
 den die Auftrageten eine Bombe zur Ge-
 nne. Die Bombe geräthete einige Kirchendänfe,
 e aber sonst keinen Schaden an. Das Attent-
 elung, trotzdem die Kirche infolge einer an-
 nzeige streng bewacht worden war.

Das Hemdlein.

nach dem Einfluß der angenehmen Hitze, mit welcher der Sommer begann, ist die Mode, die bisher obzuhan mehr auf das Aussehen als das Anziehen des schönen Weibchens bedacht ist, scheint, nach einem Schritt weitergegangen, eine neue Schöpfung ist das Hemdlein. Es trifft in der That an Leichtigkeit und Bequemlichkeit alle anderen Kleider und wird aus Oergewebe oder Seinenstoff hergestellt. In der Länge vollständig gerade gehalten, und die Taille im Hüften bis unterhalb des Nabels gerade, nach der Art, wie dies der Ambergürtel gewesen pflegt. Für das Äußere von Frankreich einer ungemessenen schlanken Figur rühmend, ist das Hemdlein außerordentlich leicht, aber auch nur für solche. Es läßt die Art in braune Nadeln, Larven erscheinen, durch die Hüften fast vollständig fort. Hüften und Schenkel, die übereinander, bis zum Hals, gesetzt werden, werden gleichzeitig durch eine anmutigen Fülle, den der noch als wider gelebte Gurte wirksam erhöht.

gegend und Nachbargebiete.

Die Schenkung nach billigem Fleiß.
Tüßeldorf, 14. Juli. In der Freibank
Schlachthofes haben sich mit der Zeit unansehnlich

hermeneutische Fleiß wird an jedem Samstag, morgens um 6 Uhr, zum Verkauf gebracht. Zahlreiche Käufer, namentlich Kaufleute, stellen sich ein, bringen dort die ganze Nacht zu, um ein billiges Fleisch erhalten zu können. Auch Kinder in Begleitung erwachsener kommen zur Stelle, da die ganze Nacht hindurch am Fleischstand eine große Unruhe herrscht. Es scheint die Absicht, eine besondere Falle für den Verkauf des Fleischtheiles zu errichten und die Verkäufer zu den auf den Nachmittag zu versetzen.

Bei der Arbeit erkrankt
am 17. März, 14. Juli. Gestern nachmittags
waren Arbeiter damit beschäftigt, auf der gemein-
schaftlichen Baubühne ein Haus abzubauen,
um hier hineinzubauen. Der Arbeiter Julius Porziel
folgenden Arbeiter bemerkten, dass sich in dem
Haus einige Gase befanden, und suchten die
Abzählung zu machen, dass Porziel bereits erkrankt
war. Zwei weitere Arbeiter wurden beauftragt und
wurden dem Krankenhaus überwiesen werden.

Die unkluge Schickerei.
r. Köln, 14. Okt. Als gestern auf der Station
apparente ein Schaffner der elektrischen Bahn
Markierung am Telefon fand, machte plötz-
lich ein Schuß. Die Angel durchbohrte die Wand
und traf den Schaffner ins Bein. Ein Wagen
ist augenblicklich aufgestellt. Der Ver-
wundete wird in ein Krankenhaus gebracht.

Ein Opfer der Hitze.
Köln, 14. Juli. Ein Blonier aus Russell
Westfalen erlitt infolge der Hitze einen Hitz-
schlag, dessen Folgen er im Lazarett erlitten ist.

Ein Kind verbrannt.

e Hochzeitsmahl, 14. Juli. Die siebenjäh-
rige Tochter des Schlossers Gey geriet in
Angelegenheit, als die Mutter die übrigen Kin-
der zu Bett brachte, mit ihren Kleidern dem Zeh-
nfußker zu nahe und hand im Auflichter-
th in Flammen. Das Kind erlitt an gan-
zer Körper so schwere Brandwunden, daß es kurz
nach der Entlassung ins Krankenhaus starb.

Der falsche Kreislauf.

Schweins, 14. Juli. Der 49. Jäger alte Schütz-
Wilhelm H. aus Beunburg, der in der be-
zogenen Nacht in der Schützstraße von Strampien
und dem Krankehaie zugeführt wurde,
wurde gestern nachmittags dazumal entlassen wor-
den. Nach der Entlassung ging der Mann, be-
stigt nicht ganz normal zu und schon ziemlich
lange Zeit in einer Irrenanstalt untergebracht
zu sein. Derselbe Krankehaie, stellte sich als
neue Krankehaie vor und verlangte, daß ihm
die weibliche Entlassung des Krankehaies
Anmerkung vorzulegen würden. Die Oberin-
tinne sofort, daß der Mann geisteskrank war,
beschränkte die Polizei, die den H. fest-
nahm. Nach seiner Vernehmung wurde er unter
der Bedingung, daß er...

vor Festsetzung nach Lebenslang gebracht.

weiterer Opfer des Badens.
 1. Kiste, 14. Juli. Der sechszehnjährige Sohn
 Witwe B. aus Hattenberg, der hier zu Besuch
 war, wollte mit mehreren Gleichaltrigen in
 im Teiche baden. Der Anstich, der sehr er-
 war, ertrank, als er ins Wasser sprang, insofern
 plötzlich eintretenden Abkühlung des Körpers
 Herzschlag und ertrank. Die Leiche wurde
 gezogen.

Feuer auf der Gemeinschaft Deutscher Kaiser.

gumborn, 14. Juli. Heute nachmittags gegen 6 Uhr brach aus dieser unbekannten Ursache in einem Elektricitätswerk der Gemein- de Deutscher Kaiser ein Feuer aus, das in kurzer Zeit auf die umliegenden Gebäulich- ken ausbreitete. Den amnestigsten Bemühun- gen der Feuerwehr gelang es erst nach dreihünd- erttätigkeit, des Feuers Herr zu werden. Im weiteren Umfingreifen des Feuers in der- selben, mußte ein in der Nähe gelegenes Fabrik- Gebäude niedergebörissen werden. Durch Brand ist eine Anzahl Kasse zerstört worden, wodurch in verschiedenen Verlebb- eifungen des Werkes Störungen im nicht eintreten. Die Höhe des Schadens ist nicht bekannt. — Abends brach auf dem Werke zweiter Brand aus, der aber bald ge- wurdte. Die in dem niedergebörannten Ge- bäude untergebrachten, sehr werthvollen Maschinen wurden zum größten Theile schwer abget und sind unbrauchbar geworden. Die Verbrennung der Kasseleistungen entstan- ge Störungen; besonders war diese auf dem ersten Walzwerk 18000 Mark betragende Beschädigung dieses Wer- kens nicht arbeiten, und auch die Vorarbeiten konnte nur zum Theil beendigt werden. Der- selbe Unfall auf diesem Werke allein beträgt 45000 Mark. Der Schaden, der durch Stö- rungen deckte ist, ist sehr beträchtlich und wird über 100000 Mark betragen. Die Reparaturen wurden sofort in- genommen; sie werden mehrere Tage in- dur nehmen.

Schönbeck bei Eger, 14. Juli. Bei der Ge-
neralwahl der zweiten Abteilung er-
reichte die Sozialdemokraten eine Re-
sultate. Die bürgerlichen Kandidaten erhielten
sechs Stimmen und besiegten die Sozialdemokraten.
8 Stimmen auf ihre Kandidaten verringern
sie liegen, für ungültig erklärten Wahl hatten
Sozialdemokraten sechs.

Dreißigberg, 11. Juni. Für das Strand-
golf folgende Besetzung: 1. Damen:
90. Piening, Mittwoch, morgens von 8—9½
Uhr; Freitag, nachmittags
von 2—4 Uhr; 2.
H. Piening, Mittwoch, Donnerstag und
Freitag, vormittags von 9—12 Uhr, Donner-
stagsnachts von 2—4 Uhr. 3. Täglich, Mit-
twoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Son-
ntag, von 12—3 Uhr. Sonntag, Morgens
nachmittags, von 2—4 Uhr. Heiderlei Be-

[illegible]

Die Extra-Verkäufe

während unseres Saison-Ausverkaufs

bringen:

Im großen Lichthof

Fabrik-Kasse

Hemdentuche

Bettuch-Chiffon

gute Qualitäten, kleine Maße, jeder Kasten

kleine Maße, 130-160 cm breit, jeder Kasten

10, 20, 38

20, 50, 95

In der ersten Etage

Damen-Konfektion

Popeline-Paletots

Weisse Kleider

moderne frische, 1/2 lange
Volantform, m. apart. Seiden-
garnierung, in neuen Farben

4⁹⁰

in hochapart. vornehmer
Ausführung, teils leicht
angestrichelt, jedes Kleid

18⁷⁵

In der ersten Etage

Schuhwaren

Damen-Halbschuhe

Damen- u. Herren-Schuhe

zurückgestellte Rest-
posten, verschiedene
Formen, jedes Paar

3⁹⁵ 5⁹⁰

vorzügliche Qualitäten,
darunter Orig. Amerik.
u. Pariser Luxuschuhe,
jedes Paar

8⁷⁵ 10⁹⁰

Leonhard Tietz & Elberfeld

vor und in der Ehe

Arcona-Räder

Arcona-Räder

Wollen Sie sich schützen! 100000 im Gehalt!

Das Arcona-Rad ist das beste Rad, das es gibt. Es ist das einzige Rad, das sich selbst schützt. Es ist das einzige Rad, das sich selbst schützt. Es ist das einzige Rad, das sich selbst schützt.

Arcona-Räder sind das beste Rad, das es gibt. Es ist das einzige Rad, das sich selbst schützt. Es ist das einzige Rad, das sich selbst schützt. Es ist das einzige Rad, das sich selbst schützt.



„O, meine Beine!“

Absätze Continzatal

Tapeten

werden gemessen und
gemalt. Die Tapeten
sind in allen Farben
und Mustern.

Miet-Pianos

in großer Auswahl,
günstige Bedingungen
bei späterem Kauf.

Rad. Ibach Sohn

Barmen, Neuerweg 40/42

Händler
und Marktfleischer!

Der neue Schauer: Gutachter
nach dem Gesetz vom 1. April
1900. Barmen, Ringstraße 12.

Straußfedern

Größe, Anzahl, in jedem Geschäft
sind zu haben. Die Preise
sind in allen Farben
und Mustern.

T. Leoser, in Elberfeld, Markt 24, I. Etage.

Unter der bekanntesten Marke nach P. Sauer.

Außerordentliches Angebot

Korsetts zu einem billigen Preis

Serie	Preis
Serie I	3.-
Serie II	3.50
Serie III	4.-
Serie IV	5.-
Serie V	6.-
Serie VI	7.-
Serie VII	8.-
Serie VIII	9.-
Serie IX	10.-
Serie X	11.-

Korsett-Imperial, Josefa Schmitt
Elberfeld, Herzogstr. 44, Ecke

Tagespruch.

Gott brüht, damit du dich erhebest. Lazarus.

Lokales.

(Der Redaktor unserer Original-Elberfelder Zeitung ist mit dem Auslieferungsbüro beschäftigt.)

Elberfeld, 15. Juli.

a. Postfachverkehr. Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontinuitäten im Postfachverkehr Ende Juni 1914 auf 95 831 gestiegen. (Zugang im Monat Juni 4809). Auf diesen Postfachkonten wurden im Juni gebucht 1592 Millionen Mark Guthaben und 1606 Millionen Mark Lastschriften. Bargeschäft wurden 1725 Millionen Mark des Guthabens beglichen. Das Gesamtguthaben der Kontinuitäten betrug im Juni durchschnittlich 228,8 Millionen Mark. Im internationalen Postfachverkehr wurden 8,7 Millionen Mark umgelegt.

b. Freistellung von der Mülsteuer. Vor kurzem berichteten wir über einen Fall, wonach ein Bürger aus Ohligs auf Grund seiner Erklärung, daß er die städtische Müllabfuhr nicht benutze, von der Mülsteuer in letzter Instanz befreit worden sei. Das jetzt vorliegende Urteil enthält eine Bestätigung, die von allgemeiner Interesse ist. Wie wir erfahren, ist auch hierorts, gestützt auf dieses Urteil, bereits Freistellung beantragt worden. In dem Urteil des Verwaltungsgerichts heißt es: „Der Kläger ist von der veranlagten Gebühr freizustellen, da er unter den Parteien unbestritten ist, niemals Hausmüll zur Abfuhr vor seinem Hause bereitgestellt hat und auch sonst eine Abfuhr des Hausmülls von seinem Grundstück durch die städtische Müllabfuhr nicht ausgeführt worden ist. Die Abgabepflichtung des Klägers ist also unberechtigt, und es mußte schon aus diesem Grunde auf Freistellung des Klägers von der veranlagten Gebühr erkannt werden. Auf die Ausnahmen des Klägers, die sich gegen die Rechtskraft des Urteils und die Gebührenordnung vom 5. März, 10. Mai 1912 richten, braucht nicht eingegangen zu werden, doch soll bemerkt werden, daß das Urteil allerdings in dem zu bedenkenden Anlaß gibt, als aus den Paragraphen 2, 4 und 6 nicht bestimmt zu ergeben ist, ob die Gebührenpflicht von der Benutzung der städtischen Müllabfuhr abhängig gemacht werden soll, oder ob nicht vielmehr die Hausabfuhr auch dann als abgabepflichtig betrachtet werden kann, wenn sie Hausmüll nicht abführt.“ Sollte dies der Sinn des Urteils sein, würde es insofern dem Geiste zuwiderlaufen, wenn eine Gebührenpflicht ohne Rücksicht auf Benutzung der Abfuhr angeordnet wäre.

c. Elberfelder Hauspflegerverein. Die 7. Hauptversammlung des Hauspflegervereins wurde am 12. Juni im Sitzungszimmer des Städtischen Gesundheitsamtes, Platenstraße 24-26, abgehalten. Dem von der Vorstandschaft vorgeschlagenen Sachverstand entnehmen wir, daß sich der Verein erheblich weiterentwickelt hat. Die schwebenden Verhandlungen mit der Stadtverwaltung sind zum günstigen Abschluß gebracht worden, wonach für die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter der Hauspfleger ins Leben getreten ist. In den fünf Monaten des Bestehens bis zum Ende des Geschäftsjahres sind 29 Pflegefälle bereits auf Rechnung übernommen. Im ganzen wurden 309 Familien gepflegt. 50 Mitglieder waren im letzten Geschäftsjahr teils dauernd, teils vorübergehend für den Verein tätig. In den Vorwahlen wurden drei neue Mitglieder gewählt. Bei der erfolgreichen Tätigkeit des Vereins wäre zu wünschen, daß hier noch zahlreiche Mitglieder beitreten. Dieser Vor kann gerade durch die Hilfe und Pflege des Hauspflegers bei Wochenbett und vorübergehender Krankheit der Hausfrau gesteuert werden. Seit dem 4. Oktober 1913 befindet sich die Geschäftsstelle des Hauspflegervereins im städtischen Arbeitsnachweis, Platenstraße 26, Zimmer Nr. 9. Die Sprechstunden sind täglich von 10 bis 12 Uhr.

d. Das Allgemeine Grenzzeichen in Beonze. wurde dem in der Eisenbahn-Betriebsverwaltung

in Elberfeld-Steinbeck beschäftigten Maschinenpuffer Wilhelm Müller verliehen.

e. Regimentsjubiläum. Das Garde-Kürassier-Regiment feiert am Sonntag den 21. Februar 1915 sein 100. Stiftungsfest. Dieser Tag soll durch eine Reihe feierlicher Veranstaltungen würdig begangen werden. Voraussichtlich werden auch am Tage vorher und nachher beim Regiment und beim Verein ehemaliger Garde-Kürassiere in Berlin Feiern stattfinden. Es sind vorgesehen: Festgottesdienst, Parade und Festein, turnerische und Aufführungen und vor allem ein großes Reiterfestspiel, das nach den vom Regiment getroffenen Vorbereitungen glänzend zu werden verspricht. Dem Regiment ist die Teilnahme möglichst vieler Angehöriger des Regiments sehr erwünscht. Viele Hunderte Anmeldungen liegen bereits vor. Anmeldungen werden an das Jubiläum-Bureau des Regiments, Berlin SW. 29, erbeten.

f. Thalia-Theater. Aus dem Bureau des Thalia-Theaters schreibt man uns: Von allen Stücken, die das Schicksal des Fremdenlegions bezeugen, ist „Legionär Nr. 20“ unstreitig das wertvollste. Dieses ist so hervorragend geeignet, in einer so einflussreichen, erschütternden, nachhaltigen Art und Weise gegen diesen, besonders auf Kosten unseres deutschen Nationalbewußtseins angelegten Völkerverhetzungskrieg zu wirken. Keine phantastisch aufgeputzte Schabereden von Greuelen, von Kriegsgräusen und so weiter. Es ist ein Drama aus dem Leben, ein Werk der Aufführung mit einer tiefen Moral. Die Premiere des Stückes findet morgen (Donnerstag) statt. Es herrscht lebhaft Nachfrage nach Eintrittskarten.

Barmen, 15. Juli.

a. Fassen Bürgermeister, Gemeindevorsteher und unter das Versicherungsamt für Angestellte? Aber die bisher noch ungeklärte Frage, ob Bürgermeister, Gemeindevorsteher und ähnliche Amtspersonen im Sinne des Versicherungsamtes für Angestellte versicherungspflichtig seien, hat sich jüngst, wie uns von unterrichteter Seite geschrieben wird, die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in hienersichtlicher Weise ausgesprochen, wonach die bisher noch bestehenden Zweifel in dieser Frage als beseitigt anzusehen sind. Während der Kientenauswahl Berlin der Angestelltenversicherung in mehreren Entscheidungen die Anschauung vertritt, daß diese Amtspersonen kraft der Ausübung obrigkeitlicher Funktionen nicht unter das Angestelltenversicherungsgesetz fallen, stellt sich nunmehr die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte auf den entgegengelegten Standpunkt. Nach den von ihr beschlossenen Grundsätzen sind im Sinne des § 1 des Versicherungsamtes für Angestellte als Angestellte auch Reichs- und Staatsbeamte und die diesen in den §§ 9-14 gleichgestellten Beamten anzusehen. Dahin gehören also auch die Bürgermeister und sonstigen gleichgestellten Personen, auch wenn sie obrigkeitliche Funktionen ausüben. Nur dann sind sie von der Versicherungspflicht entbunden, wenn sie den Voraussetzungen des Gesetzes für Versicherungsfreiheit entsprechen, was allerdings bei befristeten Bürgermeistern in der Regel der Fall sein wird. Auf Grund dieser Stellungnahme der Reichsversicherungsanstalt hat nun auch der Rentenauswahlschuss Berlin seinen Standpunkt aufgegeben und in seinen jüngsten Entscheidungen die Bürgermeister und für versicherungspflichtige Angestellte erklärt, soweit nicht die Voraussetzungen der Versicherungsfreiheit auf sie zutreffen.

b. Belohnung von Fuhrleuten. Als Belohnung für langjährige treue Pferdepflege und vorzügliche Fütterung als Ausbilder bezog Fuhrmann bei ein und derselben Firma wurde den nachbenannten Personen vom Wuppertaler Tierärztlichen Verein ein Diplom mit entsprechender Widmung überreicht: 1. Fuhrer Wilhelm Kasper, Langersfeld, seit 29 Jahren bei der Firma W. B. & C. Henrichs, Langersfeld. 2. Fuhrer Hermann Weber, Langersfeld, seit 16 Jahren bei der Firma Friedr. Wülfing, Debb. 3. Fuhrmann Wilhelm Kasper, Barmen, seit 18 Jahren bei der Firma Peter Rosendahl bezog. Peter Rosendahl Nachf., hier. 4. Fuhrmann Otto Jörgens, Barmen, seit 16 Jahren bei der vorgenannten Firma. 5. Fuhrer Emil Kortzen, hier, seit 17 Jahren bei der Firma Rich. Lange, hier. 6. Fuhrer Wilh. Stadler, hier, seit 17 Jahren bei der Firma Wilhelm Rodewald, hier. 7. Fuhrer W. B. Bohn, hier, seit 14 Jahren bei der Firma Schörrath, hier.

c. Ein offener Schacht gefährdet die Passanten. Zwei Schüler einer höheren Lehranstalt, die sich in eifriger Unterhaltung befanden, gerieten in Gefahr, in den Schacht zu stürzen. Es ist dringend zu wünschen, daß die in Frage kommenden Arbeiter energisch angewiesen werden, keine offene Schachtrifflungen in den Straßen und Bürgersteigen zu umzäunen oder sonst die Passanten zu schützen.

d. Blutschlag. Bei dem gestrigen Schmetterling ein Blutschlag, ein sogenannter kalter Schlag, ein Schlag in der Hüfte. Das Dach des Hauses wurde erheblich beschädigt. Die Passanten wurden durch die herabstürzenden Dachziegel gefährdet. Ein Angehöriger einer Oberbarmener Firma wurde durch den Blutschlag derart verletzt, daß er erkrankte.

Kunst und Wissenschaft.

Die Altgeschichtliche Kommission in Deutschland fand in diesem Sommer einen Mitarbeiter in die Rheinprovinz. Es handelt sich um Inventarisierung aller mittelaltlichen oder theoretischen Werke vor 1800. Jede Angabe über Altgeschichtliche in Privatbesitz oder kleineren Bibliotheken nimmt Dr. F. Weismann, Bonn, Kronprinzenstraße 22, entgegen.

Alexander Winterberger, der große Lieddichter, feierte am 13. Juli seinen achtzigsten Geburtstag. Ganz in der Stille ist dieses Künstlerleben verlaufen. Nur der Name des Organisten, Pianisten und Kritikers drang in seinen früheren Jahren in weitere Kreise. Dann aber zog sich Winterberger völlig aus dem öffentlichen Leben zurück und widmete sich in Leipzig — nun fast vierzig Jahren schon — ausschließlich seiner kompositorischen und pädagogischen Tätigkeit. Winterberger, einer der letzten Schüler Liszts, ist der Schöpfer des modernen geistlichen Liedes. Hier ist seine Stärke. Im übrigen hat er während seines langen Künstlerlebens eine große Anzahl von Werken geschrieben, die durchweg den Stempel seiner tiefen, feinen und vornehmen Begabung tragen. Trotzdem gehört Winterberger noch immer zu den relativ seltenen Ausgezeichneten. Um so dankbarer ist es zu begrüßen, daß die Leipziger Singakademie zu Ehren des greisen Jubilars ein Festsongfest veranstaltet, in dem ausschließlich Werke des Meisters zu Gehör gebracht werden. Die tiefe Wirkung, die ihre Wiedergabe ausübt, war bereits Zeugnis für die Schönheit und Lebensfähigkeit dieser Kunst.

Ein Grünwald-Fund. Von dem deutschen Meister der alten Kunst, Matthias Grünwald, sind jetzt in der Privatsammlung des Freiherrn von Stenwig in Lützenau bei Leipzig von Professor Dr. Friedrich Veder zwei große Studienblätter aufgefunden worden, die in der bisher unbekannten Zeichnungssammlung verheirateten auf einem Holzschnitt aus der Meister mit schwarzer Kreide vorn und auf der Rückseite einmal in halber Lebensgröße die Halbfigur einer Frau gezeichnet. Die Blätter sind bis auf eine ungeschickte Ergänzung ein ausdrucksvolles Werk dieses ausdrucksvollen Künstlers. Das einmal ist eine derbe, doppelstimmige, willensstarke Bürgersfrau in der Nähe der Biergasse gezeichnet, im schmalen Hauskleid — vielleicht ist es Grünwalds Ehefrau, mit dem er unglücklich verheiratet war. Die andere, noch mehr Grünwaldsche Zeichnung, eine jüngere Frau mit einem in der Hand gehaltenen Kinde, offenbar eine Mutter, deren Aussehen, was wohl für eine heilige Magdalena unter dem Kreuz bestimmt.

Neuzeitige Heilungen von Knochenverletzungen. Dem Dresdener Chirurgen Professor Dr. Tietze ist eine Reihe hervorragender Heilungen von Knochenverletzungen gelungen, deren Eigentum in Fachkreisen großes Aufsehen erregt. In etwa acht Fällen hat Professor Dr. Tietze tuberkulöse Wirbelsäulenverletzungen, die bisher für unheilbar galten, durch Transplantation von Schienbeinknochenstücken in die erkrankten Wirbelsäulen heilen können. Auch bei der Heilung rhabdomyositischer Knochenverletzungen bei Kindern hat Professor Tietze ähnliche Resultate erzielt. Bei beiden Operationsarten haben sich keine Komplikationen ergeben.

Der Lehrauftrag für Ernst Troeltsch. Professor Ernst Troeltsch, der nun die Vertiefung von Heidelberg an der Berliner philosophischen Fakultät angenommen hat, wird hier nicht nur religionsgeschichtliche Vorlesungen halten. Sein Lehrauftrag umfaßt vielmehr Kulturphilosophie, Geschichtsphilosophie, Gesellschaftsphilosophie, Religionsphilosophie und christliche Religionsgeschichte.

Eine Arbeitsuniversität für Berlin. Die Berliner Stadtverwaltung beschloß, eine Arbeitsuniversität nach dem Muster derjenigen in Charlottenburg zu errichten und dafür 3-4 Millionen Mark aufzuwenden. Das Institut soll den gesamten fachgeordneten Unterricht und den Fortbildungsauftrag zentralisieren. Die Verwaltung plant außerdem, in Gemeinschaft mit der Universität das Deutliche der Arbeit von Konstantin Meunier ausführen zu lassen, um dadurch dem neuen Institut ein schlagendes Symbol zu schaffen.

Medizinische Nachrichten. Professor Dr. Schumacher in Bonn hat den Ruf an die Berliner Hochschule abgelehnt. — Der Geheimrat

Dr. jur. et phil. Christian Meurer, Ordinarius für Kirchen- und Völkerrecht und Rechtsphilosophie in der Universität Würzburg, hat den Ruf an die Universität Heidelberg a. B. angenommen. — Der städtische Geheimrat Obermedizinalrat Professor Dr. med. Martin Richter, Direktor der Medizinischen Abteilung im Preussischen Ministerium des Innern, bezieht am heutigen Mittwoch seinen 60sten Geburtstag. — Der Vertreter der Physiologie an der Heidelberger Universität, Geheimrat Hofrat Dr. Albrecht Kossel, wurde zum Geheimen Rat ernannt. Professor Kossel erhielt im Jahre 1910 den medizinischen Nobelpreis. — Die Professur Jakob Burckhardts und Heinrich Meißners, der Lehrauftrag für Kunstgeschichte an der Universität Würzburg, war durch die Berufung Professor Dr. Ernst Döring an die Würzburger Universität frei geworden. Der Ruf ist nun befestigt worden mit Professor Dr. Friedrich Kitzinger, Privatdozent an der Medizinischen Universität, der zugleich am preussischen Historischen Institut in Rom tätig ist. — Geheimrat Dr. Hans Meier, der Mitinhaber des Bibliographischen Instituts in Leipzig, hat eine Stiftung von 10 000 Mark für ein in Paderborn zu errichtendes landeshistorisches Museum gemacht. — Im Alter von 72 Jahren starb in Berlin bei Gasse der bekannte Philosoph der Herbornschen Schule, Dr. honoris causa Otto Hülsmann, der Herausgeber der „Zeitschrift für exakte Philosophie“ und der „Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik“. — Der frühere Rektor an der Hochschule für Musik in Köln, Dr. H. C. Collaer, ist als Nachfolger des nach Berlin berufenen Professors H. Pösch zum Professor der Germanistik an der Universität Liverpool gewählt worden. — Von Berlin aus: Als Nachfolger des hiesigen Ordinarius der Hygiene, Dr. A. Götze, ist der Obermedizinalrat im Reichsgesundheitsamt in Berlin, Dr. A. H. L. H. L., aus Berlin. — In Leipzig feierte der ordentliche Professor der Naturgeschichte an der Universität, Dr. August Reichenow, das goldene Doktorjubiläum. — Der Professor des öffentlichen Rechts, Wilhelm von Caaser in Kiel hat den Ruf als Nachfolger des Geheimrats Born in Bonn abgelehnt.

Vermischtes.

Die Hitzschlag-Erkrankungen im Regiment des Obersten v. Reuter.

Die Meldungen über Hitzschlag-Erkrankungen beim 12. Grenadier-Regiment in Frankfurt a. O. sind verschiedentlich berichtet worden. Dem Garnisonlazarett sind im Anlaß auf die Abgabe, die bei der dringenden Hitze ausgeführt wurde, nur 11 Leute zugeführt worden. Von diesen wurden noch an demselben Tage acht wieder entlassen. Der einjährige freiwillige Anwärter ist gestorben. Der zeitliche Einbruch, daß zahlreiche Leute an Hitzschlag erkrankt seien, ist offenbar dadurch entstanden, daß die Bataillone des Regiments beim Aufmarsch in die Garnison mehrere Leute, die Anzeichen von Schwäche zeigten, auf Fräuleinwagen befördern ließen. Im ganzen haben 28 Leute Straßenbahnwagen oder Fuhrwerke benutzt.

Eine gut bewachte Gemäldesammlung.

Ein Diebstahl von 40 Bildern aus der städtischen Galerie in Kärnten bei Nürnberg, der vor vielen Wochen erfolgt sein muß, ist erst jetzt bemerkt worden, als ein Frankfurter Händler einige gefundene Bilder der Kärntner Galerie zum Kauf anbot. Nun ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Matt, elend, nervös

Kühen sich viele, selbst in der Mitte der Jahre, Kranken an Atemnot, Kopfschmerzen, Schwindel, Appetitlosigkeit, haben verflachten, Angeschwächte, ein hartes Schlafbedürfnis, Durst und Fieber, sind geistig träge, gedankenlos, erinnerungslos, launisch, mühsam, neigen zu krankhafter Selbstverleugung, haben starke Unlust, geistig zu arbeiten, um. An einigen dieser kranken Erscheinungen oder ähnlichen Beschwerden leidet jeder Mensch.

dessen Blut arm an Eisen ist

und bei dem darum die Lebensorgane nicht normal funktionieren. Er muß das fehlende Eisen ersetzen. Ein vorzügliches Eisenpräparat, dem kranken Körper Eisen in einer Form zuführen, in der es leicht aufgenommen und verwertet wird, ist der Rouschelder Stahlbranntwein. In einer Abhandlung über diesen Stahlbranntwein als einen besonderen Vorzug und sagt: „Er ist auch therapeutisch von erheblicher Bedeutung, da sie den Eisenbedürftigen in bequemen Hausformen die Zuführung dieses für den Organismus unentbehrlichen Grundstoffes in der Form der am leichtesten verdaulichen, gelösten Eisendioxidverbindungen ermöglicht.“ — Ausführliche Mitteilungen über Anwendungsbereich, Erfolge, Bezug des Stahlbranntweins durch: Rouschelder Stahlbranntwein, Boppard a. Rh. NW. 65.

Zum Einmachen SINNER Einmachepulver

Uützen's Inventur-Ausverkauf.

Reste enorm billig! Uützen'sche Wollenweberei

Auf alle Waren 10% extra.

A. Karwin vorm.

ELBERFELD, Altenmarkt, Eingang Schönegasse, im Hause P. Kampermann Wwe., 1. Etage.

Köln Laden. — Billigste Preise.

28. Jahrgang.

Edenmarkt.

Verunkenes Land.

Roman von Hans Dominik.

Copyright 1913 by Carl Dancker, Berlin.

(Fortsetzung.)

Der gute Papa, sagte Ellen warm, aber ich will mit wieder Ruhe geben, und bald werde ich wieder im Sattel begleitet.

Der Frühling schied sich an, gegen den alten, freibaren Reden Winter zu ziehen. Und so war es, wie ein Vorzeichen, der Frühwind vom Mittelmeer her durch Ungarn und Böhmen, schon durch die Täler von Mähren und schließlich mit wilder Wut gegen die schneeigen Gipfel, die das schlesische Land von Böhmen trennten.

Die trugen noch das schwere weiße Reichtum, in das der grimmige Winter sie bei seinem Einzuge gehüllt hatte. Verschieden lagen diese Reiten, die die mächtigen uralten Tannenforten, und mit diesen Schneeflecken floßen die schmalen Äste der Wälder zu Tafe, streckten sich unter dem Schnee vergraben, nur mühsam hier und da zutage tretend, bis sie schließlich die Tiefe des Tales erreichten, und ihr Wasser mit dem der wilden Wälder vereinten. Die nahm alle diese Wälder von links und rechts auf und trug ihr Wasser weiter talwärts, vorüber an dem hochgelegenen Schloss und Gut Wildberg, immer weiter noch talabwärts durch die Täler von Wildau, vorüber am Dorfe Wildau und immer weiter bis zum Oberstorf.

Wildberg, der die Freunde, der die wärmsten Himmels sah, machte wohl über den Namen spotteten. Und die wilde Wälder da unten im Tale, die alle diese Wälder aufnahm und selber kaum härter als ein harmloser Dorfbach dahinfließ, die führte den poetischen Beinamen gewöhnlich mit Unrecht. Viel schöne und große Namen für kleine und allmähliche Dinge.

So dachte auch Herr Geheimrat von Hölber, der an jenem Morgen, da der Frühling den Schilf gegen den Winter ins Feld schickte, gemächlich durch das Tal der wilden Wälder bergaufwärts schritt.

Je weiter der Weg auf dem engen Pfade talwärts führte, je schwächer und unscheinbarer das Nachwälder wurde, desto mehr beherrschte ihn die Idee, und schließlich gab er seinen Begleitern davon Ausdruck.

Dem Doktor-Ingenieur Hilbert, der neben ihm schritt, im grünen Jagdschleier, wie er selbst, und dem alten Klettermeister Waldhoyer, der sie begleitete und die Büchsen sowie einen mächtigen Koffer schleifte.

Geheimrat von Hölber, der große und glückliche Mann, der Leiter bedeutender Aktiengesellschaften, der vom Besitzer des Gutes Wildberg das Jagdhaus im Tale der wilden Wälder gepachtet hatte.

Geheimrat von Hölber wollte einmal acht Tage ausspannen, von den Lasten und Sorgen seiner großen Betriebe nichts sehen und nichts hören.

Einmal acht Tage hindurch fern vom Telefon und Automobil im winterlichen Tannenwald sitzen und auf die Wilder gehen.

Kurt Hilbert, der neben ihm einherstapfte, war schon jetzt in vielen Dingen die Vertrauensperson des Finanzmannes, der den letzten Witz und den klaren Kopf des jungen Ingenieurs zu schätzen wußte.

Was jetzt war die Gesellschaft am rechten Ufer der Wälder talwärts marschiert. Jetzt wurde es notwendig, sie zu trennen und am linken Ufer in die Höhe zu steigen. Das ging bequem ohne jede Brücke. Ein paar große Felssteine, die im Bette des Flusses lagen, gestatteten es, ohne jede Anstrengung darüber hinwegzukommen.

Da sagte der Geheimrat, was er schon seit langem dachte: Lieber Hilbert, ich finde, man wählt in dieser Gegend recht bedeutende Namen für weniger bedeutende Sachen. Die wilde Wälder... und dann der Bach hier. Die Geschichte erinnert mich an den Manzaneros, an dem die Brüder auch das bedeutendste sind.

Der Ingenieur blieb stehen und blickte, während er die Hand schützend über die Augen legte, prüfend umher.

Der Südturm rüttelte die höher gelegenen Forsten, daß die Tannenwälder einen weichen Meeresspiegel. Dagegen war es hier im Talgrunde fast windstill, und in den mittelhohen Felsfelsen, die wohl die Grenze zwischen der stürmischen und der stillen Luft bildeten, lagen breite weiße Nebelschwaden über den Baumkronen.

Er sog mit vollen Lungen die kalte Luft ein, die über diesen Schneeflecken doppelt laut und feucht erschien. Ein Rächeln giß über seine Züge.

Herr Geheimrat, Sie kennen die wilde Wälder noch nicht. Aber ich vermute, Sie werden sich bald Gelegenheit bieten. Was meinen Sie, Waldhoyer?

Der Klettermeister nahm die kurze Pfeife aus dem Munde, schob den alten, grünen Kitz ein wenig auf die andere Seite und fragte sich kräftig und anhaltend hinter dem rechten Ohr.

Ich mein schon, Herr Hilbert, es war gut, wenn man erst im Jagdhaus wäre.

Der Geheimrat wurde lachend die Achseln. Wir werden ja leben. Es soll sich freuen, wenn die Wälder ihrem Namen Ehre machen.

Uns gefreut aber gar nicht, brummte der Klettermeister neben seinem Pfeifenstiel hin.

Das kam ich mir denken, Waldhoyer, sagte der Ingenieur. Der Adler Eures Schwagers liegt dicht an der Wälder. Ich aber würde mich freuen, Herr Geheimrat, wenn Sie die Wälder aus eigener Anschauung kennen lernen. Vielleicht wird es dann hier endlich einmal besser. Das war sogar ein stiller Hintergedanke von mir, als ich gerade diese Jagd für Sie besorgte.

Die Gesellschaft zog jetzt vom Tale der wilden Wälder ab und folgte einem krummen, steilen Seitenpfad, auf dessen Sohle kaum eine Sandbreite ein Wasser-Ärgerchen dahinströmte. Jetzt blieb es stehen und stelltenweise sogar Kitzern, und bei solcher Anstrengung verstummte das Gespräch von selbst.

Wohl ein Kilometer wurde zurückgelegt und dabei eine Höhe von reichlich 200 Meter erklommen. Dann schimmerte es plötzlich bräunlich durch die Tannen. Das Jagdhaus lag in Sicht, und wenige Minuten später betrat Herr von Hölber in Begleitung des Ingenieurs die behaglich eingerichtete Diele des Hauses.

Der Geheimrat hatte seinen Diener bereits vorangebracht, und so war alles für die Aufnahme von Gästen eingerichtet. Im Parterre auf der Diele loderte ein helles Feuer. Auf einem schweren, braunen Eichentisch war ein kräftiges Jagdfrühstück angerichtet, und die durchdrachten und einigermassen durchfrorenen Antänmlinge fühlten die Behaglichkeit des traulichen, gut durchwärmten Raumes doppelt stark.

Jetzt werden wir uns erst säubern und erholen und in Ruhe frühstücken, meinte Geheimrat von Hölber. Und dann wollen wir sehen, wie das Wetter wird. Das sieht ja so aus, als ob noch gehörig Regen oder sogar Schnee in der Luft liegt. Frost und fester Altschnee wären mir lieber für die Wilder gewesen.

Damit zog sich der Geheimrat in sein Zimmer zurück.

Kurt Hilbert trat an das niedrige altertümliche Kaminfeuer und blickte in den betäuschenden Wald hinaus. Immer dichter und schwerer legten sich die weißen Schwaden an die Bergwände und versperren nachgerade jede Aussicht. Al das Wasser, das der warme Südwind unsichtbar als Nebel dampf mit sich brachte, das verdichtete sich hier zu unüberwindlichem Nebel, wo immer der warme Wind auf die kalten Schneeflecken stieß.

Eben noch konnte der Ingenieur unbeführt und schattenhaft die Tannen des gegenüberliegenden Bergabhanges unterseiden. Dann aber füllte der Nebel als eine einzige undurchdringliche Masse das ganze Tal aus. Und dann kam die Zeit, da das Wasser sich nicht mehr frei schwebend in der Luft halten konnte. Aus dem Nebel wurde ein feiner Sprühregen. Und die feinen Tropfen ballten sich zu immer größeren Tropfen zusammen. Bald wurde das Rauchen des Sturmes vom Rauschen der Regennassen überdönt.

Als der Geheimrat nach einer guten Stunde wieder auf der Diele erschien, da trommelte ein schwerer, fast tropischer Regen auf die Bergabhänge und schlug große Löcher in die weiße Schneedecke.

Also doch glücklich eingerechnet, lachte Herr von Hölber. Heute wird es sicher nichts mehr mit der Jagd. Hoffen wir auf mehr Glück für morgen.

Hoffen wir, Herr Geheimrat, sagte Kurt Hilbert, während er seinem Chef gegenüber am Tische Platz nahm.

Aber der Ingenieur hatte selber wenig Hoffnung. Zu gut kannte er seine Heimat und die Liden des Wintergortes. Wenn der Südwind so früh und so heftig auf die verdichteten Berge stieß, dann war es mit einem Regen nicht abgeben. Dann konnte das Wochen hindurch so weitergehen, bis schließlich der letzte Regentropfen die letzte Schneeflocke ins Tal gestürzt hatte.

Kurt Hilbert hatte das Gefühl, daß der Geheimrat in den nächsten acht Tagen nicht viel zum Jagden kommen würde.

Etwa zehn Kilometer unter, in des Wildbaches, der vom Jagdhaus in die Wälder fließt, treten die Berge zu beiden Seiten vom Hochbache zurück. Das Tal bildet hier einen fast eine Meile langen und breiten Kessel, um sich dann noch einmal bis auf etwa 300 Meter zu verengen. In diesem Tal liegen die Felder und Wälder, die zur Herrschaft Wildberg gehören.

Aber die Herren von Wildberg, die hier vor mehreren hundert Jahren ihr Schloss und den Gutshof errichtet hatten, kannten das Wasser der wilden Wälder und seine Liden. Sie blickten sich wohl, mit den Gebäuden in den Grund des Kessels zu gehen. Hoch oben auf einer in den Kessel vorspringenden Spitze lag das alte Schloss, und nur wenig tiefer schliefen sich die Stallungen und Scheunen an, die zusammen das große Bieder eines stattlichen Gutshofes bildeten. Wohl hundert Meter muß man von hier aus in die Tiefe steigen, um den Kesselfund zu erreichen.

Fruchtbar ist das Land in diesem Talgrunde, und unendliche Mengen schweres Kornes bringt jede Ernte. Sogar das weiche Korn, der Mais, gedeiht in diesem geschützten Grunde.

Nurte um Jahre muß schwer beladen in jeder Gegendzeit von unter der auf den hochgelegenen Gutshof gebracht werden, und mancher Adelsknecht verwundert dabei die hohe Lage des Schlosses. Aber die alten Herren von Wildberg wußten, was sie taten. Der Grund im Tale ist fruchtbar. Das Wasser der wilden Wälder gibt ihm Saft und Kraft. Aber er ist auch der Gewalt dieses Wassers ausgesetzt, und es ist nicht gut, dicht neben diesem Wasser zu wohnen.

Viele Jahre vergangen, ohne daß der Fluß wild wurde. Die Schneeschmelze zieht sich dann langsam hin, und nur mäßig werden die durch den Fluß gelegenen Felder überschwemmt. Aber auch andere Jahre kennt die Geschichte der wilden Wälder, da es brausend von allen Seiten herüberstürzte, da der ganze Talgrund von Wildberg ein einziger brodelnder, schäumender See war, und die Flüsse sich von dort in verheerendem Schwall durch den engen Ausgange des Tales weiter talabwärts über die Wälder des Dorfes Wildau stürzten. Dann lag Jahre hindurch steiniges Geröll und unfruchtbarer Sand, wo sich vormals fruchtbare Wälder dehnten, und es bedurfte jahrelanger Arbeit, um den Grund wieder unter den Pflug zu bringen. Das letzte Mal geschah das vor vierzig Jahren, und die Ringeren im Dorfe Wildau wissen nichts mehr davon. Aber an der alten Kirche des Dorfes sind immer noch die Wasserstandsmarken verengener Zeiten zu sehen. Einfache, eingemeißelte Striche mit einer Jahreszahl daneben. Aber sie berichten, daß das Wasser der wilden Wälder hier auf dem Kirchplatz im Jahre 1753 höher stand, als ein ausgewachsener Mann mit der Hand reichen kann. Sie berichten, daß man auch 1780 und 1815 bequem mit Rähnen in der Kirche fahren konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Eine interessante Operation.

Im Allgemeinen Grazer Krankenhaus nahm der Primarius Dr. Bergmann an einer hysterischen Frau eine interessante Operation vor. Die Frau hatte erklärt, seit längerer Zeit Nügel und Haischerben verschluckt zu haben. Die Operation ergab, daß die Frau nicht weniger als 175 Nügel von 1/4 Zoll, 39 Nügel von 1/2 Zoll und 16 spitze Haischerben von verschiedener Größe verschluckt hatte. Die Operation ist von der Patientin gut überstanden worden.

Leopold Wölfling muß Alimente zählen.

In München wurde Leopold Wölfling, der mehrere österreichische Erzherzöge Leopold, verurteilt, seiner geschiedenen Frau 1000 Kronen monatliche Rente zu zahlen. Der Rechtsbeistand Wölflings hatte 400 Kronen für ausreichend erklärt, um so mehr, als die Gattin Wölflings vor ihrer Verheiratung mit dem Erzherzog Dienst-mädchen gewesen sei.

Briefkasten.

Kontingen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn Name und Adresse, die sich verbindlich übernimmt, angegeben sind. Briefe ohne diese Angaben werden nicht erwidert. Nichtzeitliche juristische Ratgeber: Dr. Dancker, Elberfeld, Barmen, 10. Wochentage von 4-6 Uhr in unserer Redaktion, Elberfeld, Barmen, 10.

Juristisches.

Grundsteuer B. Reim. — C. M. Reim; sofern es sich nicht um wirkliche Namensänderung handelt. — C. G. 50 d. Kinder desselben Vaters, wenn auch aus verschiedenen Ehen, sind in gleicher Weise erbberberechtigt, bezüglich des Nachlasses des Vaters. — C. G. 100. Mietvertrag ist zehn Jahre gültig, wenn er schriftlich abgeschlossen ist. — Wandererwerb. Ja. Ausnahme im Markthaus. — Unfall. Urteil rechtskräftig, wenn innerhalb eines Monats seit Zustellung keine Berufung erfolgt. Reinen Anspruch auf vorläufige Unterstüttung. — C. G. 100. Wenn Kosten vom Schuldner beigetragen, erhalten Sie Vorzug zu rüd. Fragen Sie bei einem Rechtsanwalt an.

Kipverfess. Das darf der Gerichtsvollzieher nicht pfänden, soweit nach Ermessen des Gerichtes unentbehrlich.

Militärisches.

H. R. A. 1. Anfang Oktober. 2. Reim: wenigstens nicht auf Staatskosten. 3. Selbstverständlich, schon wegen der Transportkosten. — C. G. 100. Kranke des Bergens oder der großen Gefährte. — Hamburg. 1. Das Infanterie-Regiment Nr. 148 liegt in Elbing und Braunsberg. 2. Anspruch können Sie erheben, wenn ältere Söhne zusammen sechs Jahre gedient haben, sobald der jetzt ausgeworbene Sohn eingeeilt ist. — M. G. A. 10. Anfang September ist es zu spät zur Meldung als Jüngerjäger-Reservist für den 1. Oktober. — M. R. 100. Das Pionier-Bataillon Nr. 27 kommt nach Trier, vorläufig liegt das Bataillon in Stralburg.

Verschiedenes.

777. Bei Wochenlohn 14tägige Kündigung. — Nr. 100. Erbfolgschritt, Kaiser-Wilhelm-Stift, Alterspflageheim. Aufnahmegerichte werden Nachstraße 6, Zimmer 9, entgegengenommen. Eventuell wenden Sie sich an Herrn Beigeordneten Abers.

Zimmer 10. — Alter Wohnung. Wenn das Lungenleider sehr hart auftritt, müssen Sie einen Kammerjäger zu Rate ziehen. — C. G. 100. Kipverfess. Sie müssen den Rod reinigen lassen. — Graphit. Die Direktion der Kunstgewerkschule in Elberfeld wird Ihnen Auskunft geben. — C. 910. Darin können wir Ihnen keinen Rat geben. Wenn Sie in Adram Berufe. — C. 5. Geraldine Karrat sowie Emma Deitman sind berühmte Opernsängerinnen. — Wette, Wiesdorf. Man schreibt Wette. — C. G. 100. Kipverfess. 1. In unserer Zeitung finden Sie häufig bezügliche Anzeigen. 2. Tätowierungen lassen sich ohne daß sichtbare Narben zurückbleiben, nicht entfernen.

Ein verlässliches Hautpflegemittel für

Erwachsene u. Kinder, besonders bei empfindl. reibbarer Haut. Myrrhollinseife. Myrrhollinseife, die sich durch ihren Gehalt an edlem Myrrhollin mit seinen antiseptischen, heilenden u. neubildenden Eigenschaften seit fast 20 J. als einzigartiges Toilette-Gesundheitsmittel bewährt. Et 50 Pf.

Oluf
Tun
Kug
jeden

liegen viele leere Schachteln von DALLMANN'S KOLA-Pastillen (genannt Dallkolat) herum. Sie stammen von den Münchener Bergkraxlern her, welche die Pastillen immer mit sich führen. Dafür sind diese Münchener auch erfolgreiche, unermüdliche und frohgemute Sportsleute, die allem Ungemach in heller Freude trotzen.

Man verlange ausdrücklich Kola-Dallmann oder Dallkolat (M. 1. — in Apotheken u. Drog.).

Kötter's Hafer-Zwieback



Allen voran!

Kötters-Haferzwieback

Bei dem großen Angebot in Zwieback begegnet man nicht sogleich der geschmacklichen Eigenart des echten Kötters-Haferzwieback-Gebäck, der allein es seine Beliebtheit verdankt.

Der universelle Wohlgeschmack meines Zwiebacks begründet der Firma Belfrat, und sein Weg führt weit über Deutschlands Grenzen hinaus. Wegen seines hohen Nährgehaltes, neben leichter Verdaulichkeit empfehlen ihn viele ärztliche Autoritäten als Säuglings- und Kranken-Nahrung, und ist als Tafelgebäck bei Kaffee, Milch, Tee und Schokolade genommen, eine kräftigende und stützende Zugabe. In Elberfeld-Barmen und Umgegend in jeder vielen Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen stets frisch erhältlich.

Man verlange beim Einkauf stets ausdrücklich Kötters-Haferzwieback und hüte sich vor Nachahmungen oder Unterfälschungen.

Versende 200 Stück zu Mk. 4. — franko Nachnahme.

Zwieback-Fabrik Fr. Kötter · Barmen-Rittershausen

Gegründet 1837. Kötter's Sandhörnchen schmecken delikant. In Paqueten-Packungen à 20 Pfg. Verkauf. Telefon 1842.

Namen-Sache „Reidenhof“ **Stapel**
 nächst Schwebelbahn, Dönnersberg, Formel 24, 1938

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Bergisches Haus - Hardtanlagen
 Sonntag den 16. und Montag den 17. Juli, abends 8 Uhr:
IX. und X. Hardt-Konzert
 ausgerichtet vom Vorstand des 12. Infanterie-Regt. und
 des 1. Bataillon. Leitung: Kap. Obermusikführer Otto Detrich.
 Eintritt 1 Person 40 Pf.
 Der ungünstige Wetterverlauf hat den Beginn des Konzerts
 XI. Hardt-Konzert, 20. Juli, inf.-Regt. Nr. 53 a, Aachen.

Stadthalle Johannisberg
 Donnerstag den 16. Juli 1918, abends 8 Uhr:
Monnemanns-Konzert des Städtischen Orchesters
 Leitung: Kap. Obermusikführer Otto Detrich.

Für die Reise

empfehlen wir

Bahntascher	Coupetascher
Reisetaschen	Hutkoffer
jap. Reisetische	Hutkartons
Koffer u. Toilette-	Schirmhüllen
Einrichtung	Reisetischen
Luftkissen	usw. usw.

Reise-Accessoires

sowie sämtliche

Bedarfsartikel für die Reise!

Vorzugliche Fabrikate Reichhaltige Sortimente

Billige Preise

Reise- u. Verkehrsbüro

Nordlandfahrten, Prospekte, Auskünfte u. Fahrkarten.
 Ausarbeitung und Zusammenstellungen von Reise-
 plänen. Fachkundige Auskunft in allen Verkehrs-
 angelegenheiten. Beförderung von Eisenbahntickets,
 Fahrkarten, Schlafwagenkarten, Schiffbüchsen
 zu Originalpreisen nach allen Ländern der Welt.
 Gesellschaftsreisen. Gepäckversicherung.

Leonh. Tieß

Weißes Papier
 billig abzugeben. (Hilf. Ratgeber 50.)

Kompl. Wohnungseinrichtungen

in bürgerlicher wie in vornehmer Ausführung gebe auf
 Wunsch ohne Aufschlag, also zu Kaufpreisen, an alle, welche
 entsprechende Anweisung sowie in monatlichen wie auch
 Monats- oder vierteljährlichen Raten. Nur gute, dauerhafte
 und billige Ware. In der Gegend von Düsseldorf. — Preis-Verzeichnis
 12 1206 an die Expedition dieses Blattes.

T. Leeser

nur Elberfeld, Grünstr. 29, I.
 Stets Gelegenheitskäufe am Lager

Große Auswahl in
 schönen Brillen, Brillen, Brillen, Brillen,
 Brillen, Brillen, Brillen, Brillen,
 Goldene Herrenketten, Silberne Bestecke,
 Goldene Damenketten, Silberne Taschenkette,
 Goldene Armbänder, Silberne Kette,
 Goldene Trachten, Silberne Kette, a. Schürze.
 Verkäufe alles nach Gewicht staunend billig!
 Goldene u. silberne Uhren (auch u. geschmückte),
 haben extra schwere goldene Herrenuhren mit
 3 Goldketten, feiner Kette, Kette, Kette,
 Kette, Kette, Kette, Kette, Kette, Kette,
 alles sehr billig und unter Garantie zu verkaufen.
 Gold, Brillen, Uhren, Kette, Kette, Kette,
 zum höchsten Preise in Zahlung.

Oberharmer Sängerbund
 Patronat: Herr Aug. Voßwerk, Barmen.
 Ehrenvorsitzender: Herr Georg Voigt,
 Oberbürgermeister von Frankfurt am Main.
 Dirigent: Herr Musikdirektor Edmund Stiefener, Köln.
 Sonntag den 18. Juli, nachm. 4 Uhr, auf dem Platanen-
 im groß. Saal u. auf den Terrassen d. Barmen Stadthalle

Sommerfest

geleitet durch
 gemeins. Kaffeetrinken, Doppel-Konzert u. Spiele aller
 Art.
 Ab 9 Uhr abends: **Großer Fest-Ball.**
 Die Musik wird ausgeführt vom gesamten Barmen
 Städtischen Orchester unter Leitung des städtischen
 Kapellmeisters Herrn Alfr. Höhn.
 Karten: Konzert im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.
 Karten zum Fest 30 Pf.
 Zu diesem Fest sind die geehrten passiven Mitglieder
 freundlichst eingeladen. 3745a

Kinder-Erntedankfest „Hoffnung“, Barmen
 Sonntag den 18. Juli 1918, abends 8 Uhr:
Erntedankfest. Kaffee- u. Bismillah-Veranstaltung.
 Leitung: 1. Schenkung von verschiedenen Gütern.
 2. Bismillah-Veranstaltung.
 3. Bismillah-Veranstaltung.
 Der gütliche Gewinn wird gespendet. Alle Spenden werden
 im Dankbrief veröffentlicht.

Butter-Abschlag
 (Bismillah-Veranstaltung)
 1. Schenkung von verschiedenen Gütern.
 2. Bismillah-Veranstaltung.
 3. Bismillah-Veranstaltung.
 Der gütliche Gewinn wird gespendet. Alle Spenden werden
 im Dankbrief veröffentlicht.

Echtes Paderbornerbrot
 täglich frisch gebacken. Das Beste, was Sie je am Lager.
 Täglich frisches Himmelsbrot.
 Auf alle Barmen Barmen.

Elberfelder Butterhaus
 Inhaber Carl Nottberg,
 Telefon 2545. Alsterstraße 74.

Tabaret

Caléon Dyk
 Elberfeld, Bismillah.
 Sonntag den 18. Juli:
Abend- u. Bismillah-Veranstaltung.
 Der gütliche Gewinn wird gespendet. Alle Spenden werden
 im Dankbrief veröffentlicht.

Neues Programm.
 König's Piston-Trio.
 1. Schenkung von verschiedenen Gütern.
 2. Bismillah-Veranstaltung.
 3. Bismillah-Veranstaltung.
 Der gütliche Gewinn wird gespendet. Alle Spenden werden
 im Dankbrief veröffentlicht.

Fre Marion.
 1. Schenkung von verschiedenen Gütern.
 2. Bismillah-Veranstaltung.
 3. Bismillah-Veranstaltung.
 Der gütliche Gewinn wird gespendet. Alle Spenden werden
 im Dankbrief veröffentlicht.

Mizzi Oria.
 1. Schenkung von verschiedenen Gütern.
 2. Bismillah-Veranstaltung.
 3. Bismillah-Veranstaltung.
 Der gütliche Gewinn wird gespendet. Alle Spenden werden
 im Dankbrief veröffentlicht.

Molly-Molly.
 1. Schenkung von verschiedenen Gütern.
 2. Bismillah-Veranstaltung.
 3. Bismillah-Veranstaltung.
 Der gütliche Gewinn wird gespendet. Alle Spenden werden
 im Dankbrief veröffentlicht.

Im Kleeblatt
 1. Schenkung von verschiedenen Gütern.
 2. Bismillah-Veranstaltung.
 3. Bismillah-Veranstaltung.
 Der gütliche Gewinn wird gespendet. Alle Spenden werden
 im Dankbrief veröffentlicht.

Möhrerhof
 1. Schenkung von verschiedenen Gütern.
 2. Bismillah-Veranstaltung.
 3. Bismillah-Veranstaltung.
 Der gütliche Gewinn wird gespendet. Alle Spenden werden
 im Dankbrief veröffentlicht.



Jugend bis ins Alter

Wer möchte nicht diesem Glück nachstreben? Ein unangenehmes Zeichen
 des Alters ist der Haarausfall. Die gefährlichste Gefahr liegt ohne Zweifel
 in einer ganz Reihe von Jahren alter erscheinen. Oft aber ist Geist
 und Herz noch lebhaft von Jugendkraft. Es heißt also dafür sorgen, daß der
 jugendliche volle Haarschmuck erhalten bleibt. Verwenden Sie regelmäßig

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

Der Haarschmuck wird durch Einreibungen mit diesem erfrischenden Öl leicht
 und angenehm. Sie sehen damit die gesündeste Beschaffenheit des Haarschmucks auf.
 Sie bewahren die Jugendkraft und bringen Schuppen und schuppige Stellen
 zum Verschwinden.
 In Apotheken, Drogerien, Feinkostgeschäften sowie in Kaufhäusern. Preis 1,20 mit 1,75.

Der wahre Grund

der enormen Ausdehnung uns. Geschäfte ist uns. riesige
 Auswahl u. kolossale Leistungsfähigkeit. Trotz bekannt
 hervorrag. billiger Preise gewahren wir bis auf weiteres auf
 Spitzen, Besätze, Tütle, Seidentoffe u. Bänder etc.

Zehn Prozent Rabatt!

Viele Artikel zu u. unter Kostenpreis. Reste extra billig.
 Elberfelder Spitzenlager, Wilt. Scholkes, Kipdorf 23 u. 55.
 Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstraße Nr. 51.

Groß-Schlachtereier Gustav Hoppmann

Elberfeld-Barmen

empfiehlt:

Ger. u. frischen fetten Speck	Pfund 45 A, bei 5 Pfund	40
Ger. fetten extra dicken Speck	Pfund 55 A, bei 5 Pfund	50
Dicke Lungen	Pfund 55 A, bei 5 Pfund	50
Halbe Schweineköpfe	Pfund	20
Hacken und Pfoten	Pfund	20
Schweineschmalz	Pfund 70 A, bei 5 Pfund	65